

Träger des grossen Gedankens der Slavenmission; durch den Magyaren-sieg von 955 beseitigte er für die europäische Kultur die Bedrohung durch die heidnischen Ungarn und zwang das turanische Volk zur Sesshaftigkeit östlich des Reiches. Wie Karl von dem fränkisch-christlichen Führungsgedanken sein Leben lang erfüllt war, so beherrschte auch Otto^{der} Grossen die Ueberzeugung von dem sakralen Charakter seines Königtums, der Glaube an einen übernatürlichen Herrschaftsauftrag Gottes, der den König auch zum Herrn über die Kirche bestimmte.. Es ist bekannt, in welchem Grade sich Otto bei seinem Staatsaufbau im Innern ~~sich~~ auf die kirchlichen Institute gestützt hat, nachdem die Stammesherzöge und Mitglieder des Herrscherhauses versagt hatten.

Um so stärker mus^s~~te~~^{te} es auffallen, dass sich Otto^{der} zur Verwirklichung eines sehr wesentlichen Teiles der karolingischen Reichsidee, zur Uebernahme der Schirmherrschaft über die römische Kirche, erst nach 25 Jahren seiner Regierung entschloss.

Die Zurückhaltung Ottos zu der Kaiserfrage steht in krassem Gegensatz zu der G^äer, mit der die späteren Karolinger und nach ihrem Beispiel die oberitalienischen Dynasten der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts nach der Kaiserkrone gegriffen hatten.

Man hat darauf hingewiesen, dass Otto bereits von sich aus in die Rolle eines weltlichen Hauptes und Führers der gesamten Christenheit hineingewachsen und als solcher der gegebene Vogt und Schirmherr der römischen Kirche war, dass die Kaiserkrone, die ihm schliesslich Johann XII. 962 aufs Haupt setzte, letztlich nichts anderes als das äusserliche Symbol einer unabhängig von einer derartigen Anerkennung bestehenden Tatsächlichkeit darstellte. Warum bedurfte es dann aber erst des Hilferufes jenes Papstes gegen Berengar von Ivrea, um Otto zur Uebernahme der Aufgabe zu bewegen, mit ordnender Hand über das Papsttum zu wachen, zumal wenn sich nach erfolgter Krönung derselbe Johann der XII. der kaiserlichen Schutzherrschaft alsbald